Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 67 (1960)

Heft: 1

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Zürich 27, Postfach 389
Gotthardstraße 61

Nr. 1 / Januar 1960
67. Jahrgang

An unsere Abonnenten und Inserenten

Mit dem neuen Jahrgang stellen sich die «Mitteilungen über Textilindustrie» ihren Lesern und Inserenten in einem neuen Kleide vor. Wir hoffen, mit den getroffenen Neuerungen in der Gestaltung der Titelseite und der Schrift einem Wunsche unserer Leserschaft entsprochen zu haben. Es wird auch weiterhin unser Bestreben sein, unsere Zeitschrift auszubauen.

Wir danken allen Mitarbeitern im In- und Ausland für die uns im vergangenen Jahr geleisteten guten Dienste, den Abonnenten für ihre Sympathie und Treue und den geschätzten Inserenten für ihr Vertrauen.
Zum neuen Jahr entbieten wir unseren Abonnenten und Inserenten die besten Glückwünsche für Erfolg und persönliches Wohlergehen.

Mitteilungen über Textilindustrie
Die Redaktionskommission

Von Monat zu Monat

Rückblick und Ausblick. — Mit dem Jahr 1959 darf die Textilindustrie zufrieden sein. Der Auftragseingang der Spinnereien, Webereien und Wirkereien war gut und die Nachfrage im Inlandsgeschäft wie im Export erfuhr im abgelaufenen Jahr eine erfreuliche Belebung. Die Preise allerdings, die durch die Zurückhaltung der Abnehmer aller Stufen seit Beginn des Jahres 1958 sowie infolge eines vergrößerten Angebotes aus dem Ausland gedrückt waren, ließen sich bis Ende des vergangenen Jahres nicht wesentlich verbessern. Nachdem es in den letzten Monaten gelungen ist, die Kapazitäten der Spinnereien, Webereien und Wirkereien einigermaßen auszunützen und auch die Lager abzubauen, wird in den nächsten Monaten vermehrt Gewicht auf auskömmliche Preise zu legen sein, die eine normale Verzinsung und Amortisation der Fabrikationsanlagen gestatten. Eine gewisse Anpassung der Verkaufspreise — und zwar nicht nur bei Spezialitäten und ausgesprochen modischen Artikeln — wird sich nicht umgehen lassen. Eine Reihe von neuen Gesamtarbeitsverträgen, die auf Ende des Jahres 1959 in der Textilindustrie abgeschlossen wurden, bringen beträchtliche Kostenerhöhungen, die der Fabrikant nicht allein tragen kann.

Es wird aber auch im neuen Jahr dabei bleiben, daß dem Fabrikanten nur eine schmale Marge bleibt, was ihn zu einer möglichst rationellen Ausnützung des Produktionsapparates zwingt. Voraussetzung dafür sind größere Aufträge auf längere Sicht. Es wäre deshalb zu wünschen, daß der Appell an die Kundschaft und insbesondere an die Konfektionsindustrie, weniger kurzfristig zu disponieren und etwas mehr Verständnis für die fabrikatorischen Schwierigkeiten eines Textilbetriebes zu zeigen, nicht ungehört verhallt.

Eine der Hauptfragen der Textilindustrie im neuen Jahr gilt der Heranbildung eines zuverlässigen Nach-

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
Rückblick — Ausblick
Die langfristige Entwicklung des Bekleidungsverbrauches
Industrielle Nachrichten
Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1959
Betriebswirtschaftliche Spalte
Das «Tagebuch» des Meisters und des Betriebsleiters
Spinnerei, Weberei
Vom Spindel-Trieb-Band zum Kraft-Strom-Preis
Eine Hochleistungs-Falschzwirnmaschine für die Herstellung von Helanca-Garn
Strickerei, Wirkerei
Die Haken-Rundstrickmaschine für Links-Linksware
Modeberichte
Die Tendenzen über die Frühlingsmode 1960
Personelles
Dr. Th. Niggli †
Gedankenaustausch
Freihandelszone (EFTA) und Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)

wuchses und der besseren Ausnützung der Maschinen. In der Textilindustrie fehlen die Arbeitskräfte, welche im Jahre 1958 wegen Beschäftigungsmangels abgebaut wurden. Leider war es nicht möglich, entlassene oder beurlaubte ausländische Arbeiterinnen ohne weiteres wieder zurückzugewinnen. Auch die Rekrutierung von einheimischen Arbeitskräften stieß im abgelaufenen Jahr auf außerordentlich große Hindernisse, nicht zuletzt deshalb, weil die Frauenbeschäftigung kein Reservat mehr der Textilindustrie darstellt.

Immer mehr wird deshalb notwendig sein, die Anlagen im Schichtbetrieb auszunützen. Der Zweischichtenbetrieb hat sich in größerem Umfange erst bei den Spinnereien und Baumwollfeinwebereien und einigen Seidenwebereien durchgesetzt. Ein Blick über die Grenze zeigt aber, daß in unseren Nachbarländern und insbesondere auch in den USA der Dreischichtenbetrieb in der Textilindustrie die allgemein übliche Arbeitsweise darstellt. Es scheint, daß die zweckmäßige Ausnützung des Maschinenparkes durch Tages- und Nachtarbeit immer weiter um sich greift und die schweizerische Textilindustrie wird sich dieser Entwicklung auf die Dauer schwerlich entziehen können. Das Bestreben der Arbeitnehmer, die Arbeitszeit immer mehr zu verkürzen, läßt dieses Problem erst recht akut werden.

Die langfristige Entwicklung des Bekleidungsverbrauchs. Die «Forschungsstelle für allgemeine und textile Marktwirtschaft an der Universität Münster» hat in einer ihrer letzten interessanten Veröffentlichungen die langfristige Entwicklung des Bekleidungsverbrauchs untersucht und ist zum Schlusse gekommen, daß in nahezu allen Ländern der Anteil der Bekleidungsausgaben an den gesamten privaten Verbrauchsausgaben in den vergangenen Jahren zurückgegangen ist.

Die genannte Forschungsstelle führte in ihrem Gutachten eine Reihe von Ursachen an, die für die Bekleidung ungünstige Verbrauchsumschichtungen bewirkt hat. Aus der Preisentwicklung ergibt sich kein bestimmender Grund. Wären die Preise für Bekleidung stärker gestiegen als diejenigen für andere Güter, so hätten sie eine negative Wirkung auf die umgesetzten Mengen ausüben und den relativen Rückgang der Bekleidungsausgaben bewirken können. Dies ist jedoch in keinem der untersuchten Länder der Fall. Die Preise für Bekleidung sind im Gegenteil hinter der Entwicklung des allgemeinen Preisniveaus zurückgeblieben und haben dennoch nicht vermocht, den Bekleidungsverbrauch zu stimulieren.

Eine Hauptursache für den Rückgang der Nachfrage nach Bekleidung muß somit in einer verminderten Wertschätzung der Bekleidung durch den privaten Konsumenten gesehen werden. Allgemein kann man sagen, daß die Dringlichkeit des Bedürfnisses nach Bekleidung bei steigenden Einkommen nicht mehr so stark ist, daß auf den Kauf anderer Produkte zugunsten der Bekleidung verzichtet wird. Es lassen sich verschiedene Gründe anführen, die es verständlich machen, weshalb die Bekleidungsgüter für die Verbraucher an Bedeutung verloren haben:

1. Heizung und moderne Klimaanlagen in den Wohnungen, Betrieben und Fahrzeugen nehmen der Bekleidung teilweise ihren Charakter als Kälteschutz.
2. Die im Zuge der Technisierung verbesserten Arbeits- und Lebensbedingungen bewirken, daß die Bekleidung — vor allem die Arbeitskleidung — gegenüber früher einem geringeren Verschleiß unterliegt.
3. Die erhöhte Web- und Konfektionsqualität zusammen mit der Verwendung neuer Fasern von größerer Strapazierfähigkeit ergeben eine längere Haltbarkeit und damit weniger Ersatzbeschaffungen.
4. Die schnelleren, bequemeren und leichteren Reinigungsmöglichkeiten beschränken tendenziell die Anschaffung großer Textilvorräte.

Alle die genannten Faktoren spielen sicher eine bedeutende Rolle. Ihr Einfluß auf den Bekleidungsverbrauch wird jedoch zum Teil überlagert durch den wachsenden Einfluß der Mode. Das Modeempfinden greift erst seit relativ kurzer Zeit auf breitere Schichten der Bevölkerung über. Das Ausmaß des Modeeinflusses auf den realen Bekleidungskonsum läßt sich zwar nicht quantitativ feststellen, dürfte jedoch den rückläufigen Tendenzen ein Gegengewicht schaffen. Die Gründe für den Bekleidungsrückgang müssen folglich in der Bevorzugung anderer Güter durch die Konsumenten liegen.

Industrielle Nachrichten

Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1959

Die Schweizerische Bankgesellschaft hat uns vor Jahresschluß ihren Rückblick «Das Wirtschaftsjahr 1959» zugestellt. Wir entnehmen der interessanten und aufschlußreichen Schrift nachstehende Berichte über die Lage in den verschiedenen Textilzweigen und lassen in der Februar-Ausgabe weitere Berichte folgen. Die Redaktion

In der *Wollindustrie* stellte sich auf den Frühling 1959 ein Umschwung zur Besserung ein. Schon wenige Monate später befanden sich zahlreiche Firmen in einem Engpaß, indem bei weitem nicht alle — von den Abnehmern teilweise lange zurückgehaltenen — Aufträge, die nun meist kurzfristig erledigt werden sollten, termingerecht ausgeführt werden konnten. Große Schwierigkeiten ergaben sich in der Rekrutierung der erforderlichen Arbeitskräfte. Für die 1958 entlassenen oder ausgetretenen Arbeiter konnte in vielen Fällen nur mit größter Mühe oder überhaupt kein Ersatz gefunden werden. Die Textilindustriellen werden ihre Betriebe in den nächsten Jahren noch stärker rationalisieren und automatisieren müssen, da es für sie je länger je schwieriger wird wird, geeignete Arbeiter zu finden.

Die bessere Beschäftigung der Wollbetriebe kam auch im Export zum Ausdruck, der im Vergleich zum Vorjahr erheblich gesteigert werden konnte, ohne jedoch die in den Jahren 1956 und 1957 erzielten Rekordwerte zu erreichen. In den ersten neun Monaten 1959 machte die Ausfuhr von Wollfabrikaten aller Art 2470 t bzw. 61,4 Millionen Franken aus, gegenüber 1850 t bzw. 54,3 Millionen Franken in der gleichen Vorjahreszeit.

Die Absatzstockung in der *Baumwollindustrie* dauerte in den ersten Monaten noch an und bewirkte einen Preisdruck, der durch beträchtliche Importe aus den Oststaaten noch verstärkt wurde. Der Bundesrat bewilligte denn auch in Anbetracht der oft mit Dumpingpreisen arbeitenden ausländischen Lieferanten die Einführung eines Preisüberwachungssystems. Ein Stimmungsumschwung zeichnete sich im 2. Quartal ab, das eine merkliche Zunahme der Bestellungen und eine Steigerung der Produktion brachte. Die Lager der Detailgeschäfte, die weitgehend abgebaut worden waren, wurden auf Grund der größeren Verbrauchernachfrage wieder aufgefüllt, allerdings ohne daß eine wesentliche Erholung der Preise eintrat. In der zweiten Jahreshälfte mußten vielfach die Lieferfristen verlängert werden, da der Mangel an Arbeitskräften in nicht wenigen Betrie-